

## Bürger-Echo-Umfrage zur

# Kommunalwahl

Am 12. September findet auch in der Gemeinde Wallenhorst die Kommunalwahl statt, bei der auch die künftigen Mitglieder des Gemeinderats gewählt werden.

Das Bürger-Echo hat führenden Mitgliedern der aktuell im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen von **CDU, CDW/W, FDP, Grüne und SPD** zeitgleich zehn Fragen zu Themen gestellt, die aus Sicht vieler Wallenhorster Bürgerinnen und Bürger derzeit und in den nächsten Jahren besonders wichtig sind.

Der folgende Text gibt die jeweiligen schriftlichen Antworten im Wortlaut wieder.



WAHL  
2021

### 1) Sollen die von der Gemeinde angestellten Klima- und Umweltschutzmanager künftig mehr Kompetenzen bekommen – bis hin zu einem Vetorecht bei Baumaßnahmen?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Die Gemeinde Wallenhorst hat die Fachleute für Klima- und Umweltschutz aus guten Gründen eingestellt. Sie sollte dessen Know-how in Zukunft aber mehr nutzen. Wir werden darauf dringen, dass in der nächsten Ratsperiode alle Entscheidungen genau auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit überprüft werden. Dabei müssen die entsprechenden Fachleute besser als bisher eingebunden werden.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Wir sehen zur Zeit keine Notwendigkeit am aktuellen Verfahren bzw. an der aktuellen Organisation etwas zu ändern. Wir erleben, dass sich unser Klimamanager und unsere Umweltbeauftragte gut einbringen können. Gemeinsam mit ihnen werden wir unsere politischen Maßnahmen zum Schutz des Klimas und der Umwelt weiter fortführen.

**Markus Steinkamp, FDP:** Nein, warum sollte ausgerechnet dieser Bereich besonders privilegiert werden? Ebenso könnte man fordern, dass der Kämmerer bei allen Investitionen ein Vetorecht bekommt, um die Haushaltsbelastungen zu mindern. Es handelt sich hier jedoch um eine Phantomdiskussion, da eine solche Kompetenzerweiterung rechtlich gar nicht dauerhaft möglich ist. Der Rat hätte jederzeit das Recht, diese Kompetenz wieder zu kassieren und bleibt somit das Entscheidungsgremium. Die Verantwortung hat bei den demokratisch legitimierten Ratsfrauen und Ratsherren zu verbleiben. Dazu gehört auch, dass ein Votum von Fachbereichen nicht benutzt werden darf, sich schwierigen oder unpopulären Entscheidungen zu entziehen.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Bündnis 90/Die Grünen sehen eine Kompetenzerweiterung für die Klima- und Umweltmanager als sinnvoll in der Gemeinde an und würden diesen Prozess positiv begleiten.

**Guido Pott, SPD:** Wallenhorst hat als eine der wenigen Kommunen im Landkreis Osnabrück neben einer Umweltbeauftragten auch einen Klimaschutzmanager. Damit sind wir richtungsweisend in Sachen Umweltschutz. Beide Stellen sind schon heute mit erheblichen Kompetenzen ausgestattet. Die Entscheidungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen sind dem Rat vorbehalten. Dieser ist gefordert, Umwelt- und Klimaschutzbelange in ausreichendem Maß zu berücksichtigen.

### 2) Ist bei der jüngst vom Rat beschlossenen Umwandlung der Spielplatzfläche in Rulle in Bauland das letzte Wort gesprochen?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Der aktuelle Rat hat das leider gegen die Stimmen der Grünen und der CDU so beschlossen. Falls es im neu gewählten Gemeinderat eine andere Mehrheit geben sollte, werden wir alles dafür tun, diesen für die Menschen vor Ort und die Umwelt schädlichen Beschluss rückgängig zu machen.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Der Rat hat am 15.07.2021 mit großer Mehrheit die Änderung des Bebauungsplanes zur Umwandlung der Spielplatzfläche in Bauland als Satzung und damit rechtsverbindlich beschlossen.

**Markus Steinkamp, FDP:** Die Fläche an der Feuerbachstraße in Bauland umzuwandeln, ist die Konsequenz eines mehrjährigen Prozesses um die Entwicklung des Spielplatzkonzeptes. Es gibt keinen Grund, an dieser voll erschlossenen Stelle von der umweltfreundlich möglichen Schaffung von Baugrund abzusehen. Die FDP würde sich wünschen, dass an dieser Stelle versuchsweise moderne Wohn- und Arbeitsformen ausprobiert werden, z.B. ein modular neu kombinierbares Mehr-Generationen-Wohnen.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Die aktuelle Ratsmehrheit hat leider entgegen unseres Antrags so entschieden.

**Guido Pott, SPD:** Durch intensive Diskussionen und Aussprachen in den einzelnen Ausschüssen ist die Angelegenheit gut vorbereitet und im Rat beschlossen worden. Es gibt keine neuen Erkenntnisse, die eine Änderung dieses Beschlusses notwendig machen.

Zur Vollständigkeit ist anzuführen, dass im neuen Baugebiet unweit des jetzigen Spielplatzes eine größere Grün- und Spielfläche entstehen wird. Es handelt sich somit keinesfalls nur um eine Verdichtung. Hier ist die Gesamtsituation einschließlich des Neubaugebietes zu betrachten.

### 3) Die Gemeinde schafft gerade große Neubaugebiete. Passt die damit einhergehende Flächenversiegelung zu dem Anspruch einer klimabewussten Gemeinde?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Der Bedarf nach Neubauflächen ist in der Gemeinde Wallenhorst riesengroß. Wir sind der Nachfrage mit der Schaffung mehrerer Neubaugebiete entgegengekommen – übrigens stets im weitgehenden Einvernehmen aller im Gemeinderat vertretenen Gruppen. In Zukunft müssen wir bei der Ausweisung von Bau- und Gewerbeflächen vermehrt den Klimaschutz im Blick haben. Das bedeutet konkret, dass jede Neuversiegelung kritisch hinterfragt werden muss.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Sämtliche Flächenversiegelungen müssen insgesamt genau auf deren Notwendigkeit geprüft werden. Das beschränkt sich nicht nur auf Baugebiete.

Es besteht noch immer ein großer Nachfrageüberhang nach Baugebieten. Wir halten es für sehr wichtig, dass unsere Wallenhorster Bürgerinnen und Bürger eine Perspektive für ein eigenes Baugrundstück in Wallenhorst haben. Dabei müssen diese Baugebiete möglichst nach innen entwickelt werden (Innenverdichtung). Dazu gehören beispielsweise die Hinterland-Bebauung und das Schließen von Baulücken. Bei neuen Baugebieten ist die Versickerung des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück inzwischen obligatorisch.

**Markus Steinkamp, FDP:** Die Nachfrage nach Baugrund bleibt hoch, wie die Zahl der Interessentinnen und Interessenten bei den letzten Vergaben zeigt. Das Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, kann ausschließlich durch eine Ausweitung des Angebotes gelingen. Da alle Neubaugebiete von Ausgleichmaßnahmen begleitet werden, ist die Schaffung neuer Baugebiete nicht nur verträglich, sondern auch ein Auftrag.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Flächenversiegelung ist grundsätzlich kritisch zu sehen. Dennoch müssen wir uns um Wohnraum in der Gemeinde kümmern. Die Bebauung muss deshalb möglichst klimaneutral gestaltet werden (Energieeffizienz möglichst hoch, Gründächer, Nutzung von Zisternen). Aktuelle technische Möglichkeiten müssen genutzt werden (Luft-Wärme-Pumpen, Solarthermie, Photovoltaik).

**Guido Pott, SPD:** Es kommt immer darauf an, wie man es macht. Den Bauwilligen werden erhebliche Auflagen zum Klimaschutz gemacht. So sind im Baugebiet in Rulle alle Gebäude nach KfW 55 Standard zu errichten. Das Regenwasser muss auf dem Grundstück versickern oder es muss dort gesammelt werden. Der Wunsch nach Bauflächen in Wallenhorst ist insgesamt sehr groß. Diesem wollen wir – unter Beachtung des Klima- und Umweltschutzes – auch zukünftig mit Augenmaß begegnen. Unter anderem auch durch die Nutzung und Bebauung kleinerer Flächen. Durch die sogenannte Nachverdichtung ist es möglich, auf die Bebauung freistehender Flächen oder größerer zusammenhängender Flächen zu verzichten. So befürworten wir auch das „Bauen in zweiter Reihe“ in Baugebieten mit großen Einzelgrundstücken. Unser Ziel ist der schonende Umgang mit der Ressource Grund und Boden!

#### **4) Die Verschuldung der Gemeinde hat schon vor Corona eine Rekordhöhe erreicht. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie in den nächsten fünf Jahren?**

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Die Verschuldung der Gemeinde Wallenhorst ist so groß wie nie zuvor und es lässt sich überhaupt nicht absehen, welche Größenordnung da noch auf uns zukommt. Die Corona-bedingten Mindereinnahmen sind hier noch gar nicht eingepreist. Dazu kommt, dass viele Ökonomen in den nächsten Jahren mit höheren Zinsen rechnen. Bei einem Schuldenstand von aktuell geschätzt mindestens 34 Millionen Euro würden schon drei Prozent Zinsen eine Zinslast in Millionenhöhe bedeuten, die die Gemeinde jährlich aufbringen muss. Ich kann mich noch an Zinssätze von fünf bis zehn Prozent erinnern und befürchte, dass uns die Schulden aus dem Ruder laufen, wenn wir in Wallenhorst so weitermachen wie in den letzten Jahren.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Die mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde Wallenhorst geht Ende des Jahres 2024 von einem Schuldenstand in Höhe von ca. 35 Mio € aus. Darüber hinaus ist eine belastbare Prognose schwierig. Es ist zu betonen, dass insbesondere Investitionen in den Bereichen Kindertagesstätten, Schulen, Grunderwerbe, Strom und Gasnetze, Glasfasernetze und Entsorgungseinrichtungen für die Verschuldung ursächlich sind. Soweit diese Investitionen auf kostenrechnende Einrichtungen entfallen (z.B. Entsorgungseinrichtungen), handelt es sich um rentierliche Schulden, die über Gebühren ausgeglichen werden. Aus der Übernahme der Strom- und Gasnetze und dem Glasfaserausbau werden Überschüsse erwartet. Die Gemeinde Wallenhorst hat trotz der investiven Verschuldung in den letzten Jahren hervorragende Ergebnisse erzielt und verfügt über eine Bestandsrücklage von ca. 13 Mio. €. Auch in den nächsten Jahren wird der Schuldendienst in den jeweiligen Haushalten dargestellt werden können.

**Markus Steinkamp, FDP:** Die Verschuldung geht auf Investitionen und Grunderwerb zurück. Auch in Zukunft wird das Investitionsvolumen hoch bleiben müssen, z.B. durch die inklusionsgerechte Ausstattung der Schulen. Andererseits können wir Grundstücke in Wohngebieten und für Gewerbeimmobilien abgeben und so nicht nur einmalige Einnahmen generieren, sondern auch die Steuerbasis für die Zukunft verbreitern. Wir rechnen mit einer langsamen Rückführung der Schulden, wobei es immer wieder zu kurzfristigen Schwankungen kommen kann.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Die Verschuldung ist Corona-bedingt noch einmal unvorhergesehen gestiegen. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass in den nächsten Jahren eine teilweise Rückführung möglich ist, auch bei weiteren Investitionen in zukunftssträchtigen Feldern.

**Guido Pott, SPD:** Durch die Investitionen der letzten Jahre hat die Gemeinde ihr Bilanz-Vermögen deutlich erhöht. Ein Großteil der Kredite ist für den Bau von Kitas, die Sanierung von Schulen sowie die Instandhaltung unserer Sportstätten aufgenommen worden. Des Weiteren wurden Grundstücksflächen zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde gesichert. Unser Ziel ist weiterhin ein strukturell ausgeglichener Gemeindehaushalt.

#### **5) Sind neben der Klimabelastung auch Schulden ein Problem, das an die jüngere Generation weitergegeben wird?**

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Natürlich ist das ein großes Problem. Wer zu viel Schulden macht und zu wenig für den Klima- und Umweltschutz tut, bürdet den jungen Menschen, die morgen und übermorgen die

Verantwortung übernehmen werden, hohe Bürden auf. Wir sind in Wallenhorst auch mit Blick auf die Generationengerechtigkeit in der Pflicht, die in den letzten Jahren dramatisch angestiegenen Schulden wieder abzubauen.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Schulden in dieser Größenordnung sind eine Hypothek für die nachfolgende Generation. Vergleicht man jedoch das geschaffene Vermögen mit der Verschuldungssituation, so ist festzustellen, dass der Vermögenszuwachs im Zeitraum 2017–2024 doppelt so hoch sein wird wie die Schuldenentwicklung. Ein erheblicher Teil der Investitionen wird somit aus Überschüssen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit finanziert.

**Markus Steinkamp, FDP:** Definitiv. Wir müssen neben einer intakten Umwelt auch nachhaltig ausgewogenen Finanzen hinterlassen, so verstehen wir auch ausdrücklich das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Klimaschutzgesetz. Beides läuft zusammen in einer intakten Infrastruktur, so müssen wir auch z.B. die Wasserversorgung zukunftsicher aufstellen.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Die Klimabelastung für zukünftige Generationen zu verringern, ist eine Aufgabe von uns allen. Schulden sind nicht grundsätzlich ein Problem, sofern sie für sinnvolle und Ertrag bringende Projekte aufgenommen worden sind, dann kann aus den Gewinnen entsprechend eine Tilgung erfolgen.

**Guido Pott, SPD:** Wir sollten weder das Eine noch das Andere an die nächsten Generationen weitergeben. Da den Schulden der Gemeinde Wallenhorst erhebliche, weitaus höhere Vermögenswerte und Beteiligungen gegenüberstehen – die teilweise, wie die Gemeindewerke, auch noch Gewinne erwirtschaften – sind wir hier gut aufgestellt. Unverantwortlich wäre es, nicht zu investieren und eine marode Infrastruktur zu hinterlassen. Zur Reduzierung der Klimabelastung müssen wir alle gemeinsam beitragen. Als SPD-Fraktion werden wir zum Beispiel auch weiterhin auf die konsequente Umsetzung unseres Klimaschutzkonzeptes drängen, ökologische Aufwertungspotenziale nutzen, die Begrünung von Dächern vorantreiben und den Radwegebau forcieren, um klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen.

#### **6) Muss künftig gespart werden und müssen die Bürger mit höheren Abgaben und Steuern rechnen?**

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Die künftigen Haushaltsberatungen werden jedenfalls sicher nicht einfach werden. Statt Millionensummen für unsinnige Investitionen wie etwa der überbeuerten Erschließung des Gewerbegebiets am Schwarzen See auszugeben, müssen wir in Zukunft genau hinschauen, wie wir mit dem Geld des Steuerzahlers umgehen. Wir als CDU werden genau darauf achten, dass nicht unsere Bürgerinnen und Bürger die Zeche für eine verfehlte Politik zahlen müssen. Die CDU tritt dafür ein, dass sinnvolle Investitionen in unsere Infrastruktur – etwa für Kindergärten, Schulen und die Feuerwehren – weiterhin ermöglicht und umgesetzt werden. Dabei ist für uns Eines klar: Mit der CDU wird es in der Gemeinde Wallenhorst keine Steuererhöhungen geben.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Seit vielen Jahren sind die Hebesätze für die Gewerbe- und die Grundsteuer in der Gemeinde Wallenhorst unverändert niedrig. Hieran soll sich auch nichts ändern. Wallenhorst soll auch unter steuerlichen Gesichtspunkten ein attraktiver Standort für Gewerbe und Wohnen bleiben. Bei den Ausgaben ist immer auf das finanziell Machbare zu achten.

**Markus Steinkamp, FDP:** Ein verantwortungsvoller Umgang mit den treuhänderisch für die Bürgerinnen und Bürger verwalteten Steuern und Abgaben sollte zu jeder Zeit selbstverständlich sein. Dies bedeutet zuerst eine strikte Ausgabendisziplin. Zusätzliche Dezernate im Rathaus für Klima- und Umweltschutzaufgaben verbieten sich ebenso wie neue Zuschussbetriebe z.B. im alten Philipp-Neri-Haus. Effizienzgewinne und Synergien werden durch die Digitalisierung möglich. Höhere Grund- oder Gewerbesteuern sowie eine Wiedereinführung der Straßenausbaubeitragsatzung **lehnen wir strikt ab** und stehen dafür nicht zur Verfügung.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Grundsätzlich muss gespart werden. Darunter dürfen aber keine wichtigen Infrastruktur-Projekte wie etwa der Breitband-Ausbau leiden. Höhere Abgaben und Steuern müssen möglichst vermieden werden.

**Guido Pott, SPD:** Hier müssen die kommenden Haushaltsberatungen Aufschluss darüber geben, wie die Einnahmen und Ausgaben sich entwickeln und welche Einsparmöglichkeiten sich ergeben. Die Grund- und Gewerbesteuern sind in Wallenhorst seit mehr als 10 Jahren nicht erhöht

worden. Wir liegen mit unseren Hebesätzen landkreisweit im absolut unteren Bereich und wollen auch zukünftig hier sehr verantwortungsvoll und mit Augenmaß agieren.

## 7) Was sind Ihre Ideen für eine Neugestaltung der Grünen Wiese im Zentrum?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Die Bürger haben 2016 entschieden, dass sie dort keine großen Gewerbeansiedlungen haben möchten. Wir setzen auf einen guten Mix mit mindestens 200 neuen Wohnungen. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität können vor allem kleinteilige Läden sowie Gastronomie hinzukommen. Mit Blick auf die Anwohner ist uns wichtig, dass bei allen Planungen die Verkehrssituation einen hohen Stellenwert bekommt. Hier müssen unerträgliche Belastungen für die Anwohner durch zusätzliches Verkehrsaufkommen unbedingt verhindert werden. Um ein Park- und Verkehrschaos rund um die Grüne Wiese zu vermeiden, müssen dort zum Beispiel ausreichend unterirdische Stellplätze geschaffen werden.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Hier sollte ein Mix aus Handel und Dienstleistungen, Wohnen und einer Platzsituation mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Beim Thema Wohnen sollten neue Wohnformen für unterschiedliche Nutzergruppen ein Thema sein. Im gewerblichen Bereich sollte der bereits vorhandene Einzelhandel durch entsprechende Impulse erhalten und gestärkt werden.

**Markus Steinkamp, FDP:** Es gab erste Vorschläge im Mai, derzeit wird ein Grobkonzept erarbeitet. Wir stellen uns eine Mischnutzung aus Gewerbe- und Wohnimmobilien vor. Den einen überregionalen und verkehrsträchtigen Frequenzbringer sehen wir aktuell nicht, da war das Ergebnis der Bürgerbefragung 2016 eindeutig und das Konzept scheint spätestens seit der Corona-Pandemie auch aus der Zeit gefallen. Wir sollten die zentrale Lage für modernes Wohnen und Arbeiten bestmöglich nutzen.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Bündnis 90/Die Grünen sind seit mehr als 20 Jahren dafür, dass die Menschen in die Mitte des Ortes gehören. Bezahlbarer Wohnraum muss dort geschaffen werden, Ansiedlung kleiner Läden, Plätze zum Verweilen, ein Café, Mehrgenerationen-Platz gehören dazu.

**Guido Pott, SPD:** Die Anregungen der Experten werden im Bauausschuss am 07. September erstmals öffentlich vorgestellt. Wir wollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den anderen Fraktionen, der Verwaltung und den Gewerbetreibenden zu einer zukunftsfähigen Neugestaltung dieser zentralen Fläche kommen, die einen guten Mix aus Wohnungsbau, Aufenthaltsqualität und Einzelhandel vorsieht.

## 8) Wie stehen Sie zum Neubau der A 33-Nord und was werden Sie für Ihre Überzeugung tun?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Die Wallenhorster CDU-Fraktion ist eindeutig gegen den Neubau der A 33-Nord. Leider ist hier auf politischer Ebene kaum noch etwas zu machen. Wir gehen davon aus, dass das Vorhaben letztlich vom Bundesverwaltungsgericht gestoppt wird, da die neue Autobahn mitten durch ein per EU-Recht geschütztes FFH-Gebiet führt. Wir sind dafür, dass die Gemeinde die von Naturschutzverbänden geplante Klage gegen die A 33-Nord ideell und auch finanziell unterstützt.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Der Bau der A 33-Nord ist abzulehnen. Der Neubau der A-33 Nord hätte zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter Mensch, Boden, Wasser, Klima, Luft und vor allem auch auf das Landschaftsbild und den Naturhaushalt. Insbesondere Wallenhorst würde durch eine weitere Schnellstraße auf dem Gemeindegebiet stark belastet.

Die ablehnende Stellungnahme der Gemeinde Wallenhorst im Planfeststellungsverfahren zum Ausbau der A 33, die übrigens im Rat mit nur einer Gegenstimme beschlossen wurde, wird inhaltlich voll unterstützt und weitere rechtliche Schritte werden positiv begleitet.

**Markus Steinkamp, FDP:** Wir unterstützen den Lückenschluss der A 33-Nord und hoffen auf eine schnellstmögliche Umsetzung. Für diese Position machen wir den Wallenhorsterinnen und Wallenhorstern erstmals seit vielen Jahren ein klares Wahlangebot, sodass die Bürgerinnen und Bürger in der Kommunalwahl ein Zeichen für die A 33-Nord setzen können. Im neugewählten Rat werden wir uns gegen teure und aussichtslose Klagen der Gemeinde stellen, mit denen die Gegner der Autobahnfertigstellung weiter Zeit zum Leidwesen der Menschen vor Ort schinden möchten.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Für fünf Minuten Zeitersparnis ein intaktes Naturschutzgebiet vollständig zu zerstören, lehnen wir generell ab. Der Verkehr in der Gemeinde wird dadurch noch zunehmen und perspektivisch werden sinnvolle Mobilitätskonzepte (Güter gehören auf die Schiene) verhindert. Wir unterstützen deshalb die Initiativen, die sich auch rechtlich gegen den Bau einsetzen. Die regionalen Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin sind im permanenten Austausch mit uns und unterstützen uns im Kampf gegen die A33 Nord.

**Guido Pott, SPD:** Die SPD Wallenhorst lehnt den Bau der A33-Nord weiterhin entschieden ab. Wir werden alles in unserer Macht liegende tun, um den Bau der Autobahn zu verhindern.

In einer Zeit des Klimawandels ist es unverantwortlich, ein FFH-Gebiet zu zerschneiden, dabei viele Hektar Wald zu vernichten und Flächen zu versiegeln. Sollte es notwendig werden, wird sich die Gemeinde Wallenhorst an einem Klageverfahren beteiligen. Im Haushalt haben wir bereits entsprechende Mittel hierfür eingestellt.

## 9) Wie bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 10 (wobei 10 der beste Wert ist) die Arbeit von Bürgermeister Otto Steinkamp?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Hier möchte ich keine Wertung abgeben. Entscheidend ist hier allein die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger am 12. September.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Die CDW möchte die konstruktive Zusammenarbeit mit Bürgermeister Otto Steinkamp fortsetzen. Er hat zu allen Themen eine persönliche und sachlich fundierte Meinung. Ich schätze insbesondere seine Eloquenz im Bereich Flächenmanagement, er ist ein absoluter „Macher“. Dieser Bürgermeister ist gut für Wallenhorst.

**Markus Steinkamp, FDP:** Die Arbeit des Bürgermeisters als Chef der Verwaltung und Repräsentant der Gemeinde lässt sich nicht in einem einzigen Zahlenwert zusammenfassen. Wir stimmen mit ihm nicht in jeder Position überein (z.B. A 33-Nord), können ihm aber das Eintreten für „seine“ Positionen nicht negativ auslegen, auch wenn uns hier und da eine andere Entscheidung besser gefallen hätte. Otto Steinkamp hat uns gegenüber immer jede Zusage eingehalten, weshalb wir seine Wiederwahl empfehlen.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Meine persönliche Meinung ist 8. Jeder von uns beiden kann offen seine Meinung sagen und Argumente vortragen, auch wenn man dann nicht immer zum selben Ergebnis kommt.

**Guido Pott, SPD:** 9,5

## 10) Mit welchem Wahlergebnis rechnen Sie am 12. September?

**Clemens Lammerskitten, CDU:** Wir haben viele anerkannte und interessante Persönlichkeiten aus allen Altersstufen für die Liste der CDU gewonnen. Auch thematisch sind wir gut aufgestellt – vor allem, weil wir stets versuchen, möglichst nah beim Bürger zu sein. Unser Ziel ist, das Ergebnis von der letzten Gemeinderatswahl mindestens zu halten und möglichst wieder stärkste Ratsfraktion zu werden.

**Manfred Gretzmann, CDW/W:** Insbesondere vor dem Hintergrund, dass es bei der kommenden Gemeindewahl nur einen Wahlbezirk gibt, ist eine sachgerechte Prognose schwierig. Die Wallenhorster Bürgerinnen und Bürger werden das am 12. September entscheiden.

**Markus Steinkamp, FDP:** Wir sind überzeugt, dass die Freien Demokraten erstmals seit Jahrzehnten wieder eine Fraktion im Rat der Gemeinde stellen werden. Wir hoffen, dass diese möglichst stark sein wird.

**Dagmar Wellmann, GRÜNE:** Wir haben uns personell sehr gut verstärkt und sind ein schlagkräftiges Team in der Gemeinde geworden. Für die großen Herausforderungen unserer Zeit wie den Klimawandel, den Artenschwund oder die Mobilitätswende haben wir die richtigen Antworten. Wir gehen daher davon aus, dass wir ein sehr gutes zweistelliges Ergebnis erzielen.

**Guido Pott, SPD:** Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger um ihr Vertrauen und streben an, bei der Kommunalwahl unser Ergebnis zu verteidigen und erneut als stärkste Kraft aus der Wahl hervorzugehen.